

Bauliche Revitalisierung durch die Wüstenrot Stiftung abgeschlossen

## **In den Kanzlerbungalow zieht neues Leben ein**

Der Kanzlerbungalow in Bonn gehört zu den herausragenden Bauten der deutschen Nachkriegsmoderne, in dem Zeitgeschichte geschrieben wurde. Ludwig Erhard beauftragte den Architekten Sep Ruf 1963 mit der Planung des Kanzlerbungalows. Ruf entwarf eine sachlich moderne, transparente Architektur und unterstrich damit die Funktion des Hauses als Ort der Begegnung und des Gesprächs. Nach Erhard nutzten die Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger, Willy Brandt, Helmut Schmidt, Helmut Kohl und kurze Zeit auch Gerhard Schröder den Bungalow. Bis auf Willy Brandt und Gerhard Schröder, denen das Gebäude nur für repräsentative Veranstaltungen und Gespräche diente, hatten alle Kanzler hier ihren Bonner Wohnsitz.

Das seit dem Regierungsumzug 1999 leerstehende Gebäude wurde 2001 unter Denkmalschutz gestellt. 2005 hat die Wüstenrot Stiftung der Bundesregierung angeboten, den Kanzlerbungalow in ihr eigenes Denkmalprogramm für die Erhaltung und Revitalisierung hochkarätiger Bauten der Moderne aufzunehmen. Nach Durchführung einer Machbarkeitsstudie 2006 und Abschluss der Bauherren- und Nutzungsverträge mit der Eigentümerin (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) hat die Wüstenrot Stiftung 2007 mit der baulichen Instandsetzung, Sanierung und Restaurierung begonnen. Die Arbeiten wurden Anfang 2009 abgeschlossen.

Die Wüstenrot Stiftung hat die Denkmalmaßnahme in treuhänderischer Bauherrenfunktion inhaltlich und wirtschaftlich selbständig durchgeführt. Schwerpunkte der baulichen Revitalisierung waren die komplette Erneuerung des Daches, die Ertüchtigung und Instandsetzung der komplexen Gebäudetechnik sowie restauratorische Arbeiten an Decken, Wandflächen und der Ausstattung. Eine besondere Herausforderung lag im Umgang mit den baulichen Veränderungen und historischen Zeitschichten im Inneren des Gebäudes.

Ziel war es, in befundorientierter Annäherung an die Ruf'sche Architektur den repräsentativen Gebäudeteil (Empfangsraum) wieder in den Zustand zur Amtszeit Erhards zurückzuführen, aber auch in einem zentralen Bereich des Kanzlerbungalows (Speiseraum) die Ausstattung aus der letzten Nutzungsphase (Ära Kohl) zu erhalten. Für die Besucher des Kanzlerbungalows werden somit die unterschiedlichen Wohnstile unmittelbar erlebbar.

Nach Abschluss der baulichen Revitalisierung und Einrichtung einer Dauerausstellung zur Nutzungsgeschichte wird der Kanzlerbungalow von der Stiftung Haus der Geschichte über Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zudem sollen im Kanzlerbungalow öffentliche Veranstaltungen zur Kultur-, Geistes-, Wirtschafts- und Politikgeschichte der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt werden. Die Wüstenrot Stiftung hatte die Ausstellung in Auftrag gegeben; sie wird die nächsten drei Jahre ausgewählte Veranstaltungen im Kanzlerbungalow zusätzlich fördern und mit dem Haus der Geschichte kooperieren.

Teil der Gesamtmaßnahme war auch die bauliche Sanierung des bereits 1954 errichteten Teehauses am Rhein, das vor allem Bundeskanzler Konrad Adenauer gerne aufsuchte, aber auch von den nachfolgenden Kanzlern für Gespräche mit ihren politischen Gästen genutzt wurde.

Am 16. April 2009 wird im Rahmen einer Feierstunde der Kanzlerbungalow von Bundesminister Dr. Thomas de Maizière, Chef des Bundeskanzleramts, in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft eröffnet.

**Stichwort Kanzlerbungalow:** Der Kanzlerbungalow gehört zum Ensemble des Palais Schaumburg, dem Sitz der Bundeskanzler von Ludwig Erhard bis Gerhard Schröder. Gemäß dem Zweck „Wohnen und Begegnen“ zu ermöglichen, hat der Architekt Sep Ruf im Auftrag von Ludwig Erhard 1963 zwei quadratische gegeneinander versetzt angeordnete und verschieden große eingeschossige Atriumsbauten mit 20 und 24 Meter Seitenlänge entworfen. Der kleinere Teil des Bungalows beherbergte die Privaträume des Kanzlers samt einem kleinen Innenhof mit Schwimmbecken sowie die Räumlichkeiten für das Dienstpersonal. Der größere Atriumsbau war repräsentativen Anlässen wie Empfängen und Begegnungen vorbehalten. Der Bungalow wurde am 12. November 1964 eingeweiht. Möbel der Miller-Collection und ausgewählte Kunstwerke verstärkten den Eindruck des sich weltoffen und modern präsentierenden Gebäudes. Der Kanzlerbungalow gilt auch im internationalen Vergleich mit Residenzen und Domizilen westlicher Regierungschefs als unverwechselbar und ohne historisches Vorbild. Sep Ruf war einer der bedeutenden Baumeister der Bundesrepublik Deutschland. Er hat sich unter anderem durch den Wiederaufbau des Germanischen Nationalmuseums (1953/76) und vor allem durch die in Partnerschaft mit Egon Eiermann entworfenen Bauten des deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Brüssel (1956/58) internationale Anerkennung erworben.

Bonn/Ludwigsburg, April 2009